



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Grada, Antonio de, *Engelreigen*, um 1899-1903, Fresko,

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Grada, Antonio de

Lebensdaten

* 14.5.1858 Mailand, † 28.10.1938 Mailand

Staatszugehörigkeit

I

Vitazeile

Italienischer Dekorationsmaler. Seit 1876 Auftragsarbeiten in der Schweiz. 1894-1935 in der Schweiz wohnhaft. Vater von Raffaele und Alessandro de Grada

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Wandmalerei, Ölmalerei, Fresko, Sgraffito, Aquarell, Hinterglasmalerei

Lexikonartikel

Antonio de Grada wurde am 14. Mai 1858 in Mailand als Sohn von Antonio de Grada und Savina Callegari geboren. Über sein Elternhaus ist bislang wenig bekannt. Schon früh zeichnete und malte er. So arbeitete er nach der obligatorischen Schulzeit und nach einer Ausbildung «unter tüchtigen Meistern» von 1874 bis 1876 bei einem gewissen Fioroni und später als selbständiger Freskenmaler. 1883 heiratete er Teresa Amelotti in Mede. In Oberitalien stattete er Kirchen, Villen und Paläste mit Fresken aus. Sein Bekanntheitsgrad stieg. Im Jahr 1890 wurde der Dekorationsmaler vom argentinischen Präsidenten nach Buenos Aires gerufen, um dessen Palast auszugestalten. 1894 folgte eine Einladung durch den in Mailand und Zürich tätigen Architekten Alfred Chiodera (1850–1916). Für ihn hatte de Grada bereits früher in Graubünden Auftragsarbeiten ausgeführt. Die folgende enge Zusammenarbeit des Dekorationsmalers mit dem renommierten Zürcher

Architektenduo Chiodera & Tschudy gewährleistete ihm ständige Aufträge und sicherte damit auch die wirtschaftliche Existenz seiner Familie, die nun ebenfalls in der Limmatstadt lebte. Nachdem de Grada zunächst bei der Dekorationsmalerfirma Witt & Ott und mit Richard Thal zusammengearbeitet hatte, gründete er 1898 sein eigenes Dekorationsmalergeschäft in Zürich-Selnau. Das Atelier florierte und zählte zeitweise mehr als ein Dutzend Mitarbeiter. Die beiden Söhne Raffaele und Alessandro Edoardo eiferten ihrem Vater nach und halfen im Geschäft mit. Das Atelier war zu jener Zeit in der Lage, mit dem breiten Spektrum an Dekorationsarbeiten ganze Häuser künstlerisch auszugestalten. Während Raffaele 1915 nach Italien zurückkehrte, übernahm Alessandro Edoardo 1931 den väterlichen Betrieb und führte ihn bis zu seinem Tod im Jahr 1955. Antonio selbst zog es 1935 in seine Heimatstadt Mailand zurück, wo er am 28. Oktober 1938 verstarb. Im Nachruf im Abendblatt der *Neuen Zürcher Zeitung* vom 7. November 1938 wurde Antonio ein grosser Maler genannt, «dessen Leben und Schaffen während Jahrzehnten mit Zürich und der deutschen Schweiz eng verbunden war. [...] Ein gütiger Mensch, der auch in der italienischen Kolonie Zürichs hohes Ansehen genoss, ist mit ihm dahingegangen.»

Die wissenschaftliche Forschung hat Dekorationsmalereien in über 50 oft öffentlichen Gebäuden wie Post- und Bankgebäuden und in Villen in der gesamten Deutschschweiz sowie etwa zwei Dutzend Gemälde und Skizzen (Blumen-, Früchte-, Jagdstilleben, Landschaftsbilder, Porträts und Mariendarstellungen) in Privatsammlungen zu Tage gebracht. In de Gradas Œuvre ist ein Wandel vom Historismus zum Jugendstil zu erkennen. Als Hauptwerk gilt die dem Jugendstil verpflichtete Fassadengestaltung der *Vier Tageszeiten* am Bleicherweg 45 in Zürich (1906). Weitere hervorzuhebende Arbeiten befinden sich in der Zürcher Villa Patumbah und in der Villa Dem Schönen, dem heutigen Liceo Artistico in Zürich-Enge. De Gradas Dekorationsmalereien und Gemälde zeugen künstlerisch von hoher Qualität. Er wusste mit den verschiedensten Techniken und Materialien sehr gut umzugehen. Das Spektrum reicht von Sgraffito, Fresko, Secco, Hinterglasmalerei, Ölmalerei und Aquarell bis hin zum Bemalen von Tapisserien. Seine «Freizeitbeschäftigung» der Kunstmalerei präsentierte de Grada in mehreren Ausstellungen (Künstlerhaus Zürich, Kunsthaus Zürich). Sein undatiertes Jagdstilleben *La Lepre* wurde mit einer Goldmedaille an der Ausstellung im Londoner Glaspalast von 1907 prämiert.

Werke: Zürich, Bleicherweg 41, *Klotho mit der Spindel des Lebensfadens*, 1898, Fresko; Zürich, Bleicherweg 45, *Vier Tageszeiten*, 1906, Secco; Zürich, Villa Hommel (Villa Dem Schönen, Liceo Artistico), Parkring 30, um 1899–1903, Fresko und Ölmalereien; Zürich, Villa Patumbah,

Zollikerstrasse 128, um 1899, Fresko.

Marc Philip Seidel, 2006

Literaturauswahl

- Marc Philip Seidel: *Die Vier Tageszeiten. Die Jugendstilmalereien in Zürich-Enge von Antonio de Grada (1858-1938)*. Zürich: Dreamis, 2006

- Marc Philip Seidel: *Antonio de Grada (1858–1938) und seine Vier Tageszeiten am Haus Bleicherweg 45 in Zürich*. [Typoskript] Lizentiat Universität Zürich, 2005

Website

<http://www.degrada.ch>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4025196&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.